

<b>Zeitschrift:</b>	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
<b>Band:</b>	83 (1992)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Sicherheit in Betrieben : Organianisation des Sicherheitsdienstes bei Landis & Gyr
<b>Autor:</b>	Leuthard, Bernhard
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-902785">https://doi.org/10.5169/seals-902785</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sicherheit in Betrieben

## Organisation des Sicherheitsdienstes bei Landis & Gyr

Bernhard Leuthard

**Unter dem Begriff Sicherheit versteht man, alles zu tun oder zu unterlassen, was dem Menschen, den Gütern (Gebäude, Maschinen, Materialien, Einrichtungen) oder der Umwelt Schaden zufügen könnte. Aus Erfahrungen lernen und daraus systematisch die notwendigen Konsequenzen ziehen sowie mögliche, sicherheitswidrige Ereignisse voraussehen und vorbeugend bekämpfen, sind die Aufgaben jedes Sicherheitsdienstes. Der Aufsatz stellt Organisation und Führungsprinzipien eines Sicherheitsdienstes aus der Sicht der betrieblichen Praxis dar.**

**Par sûreté on entend tout ce qu'il faut faire, ou s'abstenir de faire, qui peut causer un dommage à l'homme, aux biens (bâtiments, machines, matériaux, équipements) ou à l'environnement. Apprendre par expérience et en tirer systématiquement les conséquences ainsi que prévoir des événements possibles contraires à la sécurité et les combattre par prévention sont des tâches de tout service de la sécurité. L'article présente l'organisation et les principes de conduite d'un service de la sécurité dans une optique pratique.**

### Adresse des Autors

Bernhard Leuthard, Landis & Gyr Betriebs AG, Chef Werkdienste und Sicherheit, Gubelstrasse 22, 6301 Zug.

Alles, was sich in einer Gemeinde oder in einem kleinen Städtchen ereignen kann, kommt auch in einem grossen Betrieb wie Landis & Gyr (LG) mit seinen rund 5000 Mitarbeitern vor. Der Unterschied liegt im wesentlichen nur darin, dass in einem Werk viele Personen auf engstem Raum zusammenarbeiten müssen, während sich in einer Gemeinde die Einwohner auf viele Gebäude und auf eine viel grössere Fläche verteilen. Durch Unvorsichtigkeiten werden Brände verursacht. Weil die vorgeschriebenen Schutzbekleidungen (Helme, Brillen, Sicherheitsschuhe, Handschuhe usw.) nicht getragen oder die vorhandenen Schutzvorrichtungen entfernt werden, ereignen sich Unfälle. Weisungen und Vorschriften werden missachtet. Vorhandene Fahrräder und Mofas werden entwendet. Rohmaterial und Fertigprodukte sind in grosser Anzahl vorhanden, also bedient man sich. Garderobenkästchen sind nicht abgeschlossen, also langt man hinein. Bei der Erhöhung des Salärs wird man übergangen, also fügt man dem Betrieb Schaden zu. Kurz gesagt, in einem Grossbetrieb gibt es nichts, was es nicht gibt! Um solchen Ereignissen entgegenzuwirken (vorbeugend und abwehrend), besteht bei LG ein professioneller Sicherheitsdienst.

### Organisation des Sicherheitsdienstes

Der Sicherheitsdienst ist ein Teil der Abteilung Werkdienste und Sicherheit und gehört juristisch zur Landis & Gyr Betriebs AG. Er teilt sich in folgende vier Bereiche auf:

- Wachdienst
- Brandschutz (vorbeugend/abwehrend)

- Arbeitssicherheit/Sanitätsdienst
- Betriebsschutzorganisation (BSO)

### Wachdienst

Dieser Bereich wird von einem ehemaligen Polizeiunteroffizier geleitet und setzt sich wie folgt zusammen:

- Wachdienst
- Parkwache
- Schlüsselverwaltung
- Ermittlungsdienst

Dieser Dienst ist rund um die Uhr, auch samstags und sonntags, besetzt. Während der Arbeitszeit wird im sogenannten *Portendienst* der ein- und ausgehende Personen- und Fahrzeugverkehr überwacht und kontrolliert. Die Leute vom Portendienst sind aber auch für Kunden, Besucher und Mitarbeiter die ersten Kontaktpersonen. Zudem leiten sie die ersten Sofortmassnahmen bei ausserordentlichen Vorkommnissen ein.

Ausserhalb der Arbeitszeit wird das Werk im sogenannten *Rondendienst* innen und aussen kontrolliert. Dabei geht es in erster Priorität um die Verhütung von Brandausbrüchen, Überschwemmungen und anderen ausserordentlichen Vorkommnissen. In zweiter Priorität soll er das unbefugte Betreten des Werkareals durch Drittpersonen verhindern. Im weiteren muss die *Alarmzentrale* bedient und für das Schichtpersonal bei Unfällen *Erste Hilfe* geleistet werden.

Eine wichtige Funktion ist auch der *Lotsendienst*, insbesondere für die Feuerwehr, Sanität und Polizei im Ernstfall. Für solche Fälle wurde vereinbart, dass stets der gleiche Werkeingang benutzt wird, unabhängig davon, wo sich der Ernstfall ereignet hat. Ab diesem Werkeingang werden die Notfallfahrzeuge durch den Wachdienst an die Einsatzstelle gelotst.

## Parkwache

Mit Recht kann man sich fragen, ob ein Industriebetrieb sich in der heutigen Zeit einen vollamtlichen Parkwächter leisten kann. Dazu sei erinnert, dass bei LG rund 5000 Mitarbeiter beschäftigt sind, welche nicht alle zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen können. Obwohl momentan rund 1100 Parkplätze zur Verfügung stehen, hat es natürlich stets zu wenig. Deshalb gibt es auch bei LG, wie überall auf der Welt, Parksünder: Der Parkwächter schreibt jährlich etwa 2000 Parkverzeigungen. Selbstverständlich leistet dieser Mann auch noch viele Hilfsdienste, wie zum Beispiel die Betreuung der rund 60 Anschlagbretter.

## Schlüsselverwaltung

Wer sich schon mit dieser Materie befasst hat, weiß, dass ein Schliesssystem nur so gut ist, wie dessen Verwaltung und Kontrolle. Im Moment wird bei LG die alte, 40jährige Schliessung im ganzen Werk durch eine neue Sicherheitsschliessung ersetzt. Schlüsselträger sind nicht mehr, wie dies früher der Fall war, Kadermitarbeiter, sondern die funktionellen Benutzer. Schlüssel ab einer gewissen Hierarchiestufe dürfen nicht mit nach Hause genommen, sondern müssen in einer speziellen «Hotelschliessung» deponiert werden. Das Hausleitsy-

stem Visonik überprüft zu einer vorprogrammierten Zeit das Vorhandensein der Schlüssel.

## Ermittlungsdienst

Bei Ungereimtheiten aller Art führt der Sicherheitsdienst erste Ermittlungen durch. Bei Offizialdelikten wird die Polizei beigezogen. Dabei leisten die guten Beziehungen mit der Kanton- und Stadtpolizei gute Dienste. Dass der Wachdienst seine Daseinsberechtigung hat, zeigt die Anzahl der festgestellten und gemeldeten Unregelmässigkeiten: Es sind pro Jahr um die 5000 (siehe Bild 1)! Womit auch bewiesen wäre, dass die Technik den Menschen nie ersetzen wird.

## Brandschutz

### Vorbeugender Brandschutz

Dem vorbeugenden Brandschutz wird bei LG grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser beginnt bereits bei der Planung von Neubauten oder Umbauten, in enger Zusammenarbeit mit den betriebseigenen Bauführern und der Kantonalen Feuerpolizei. Es muss entschieden werden, wo *Brandabschnitte* (Brandmauern, Brandschutztüren) zu erstellen sind. Von grösster Wichtigkeit ist das richtige Anordnen der *Fluchtwiege*, *Notausgänge* und *Nottreppen*. Dann erfordern Gasanlagen oder grössere Mengen brennbarer

Flüssigkeiten und Chemikalien spezielle Brandschutzmassnahmen.

Zum vorbeugenden Brandschutz werden auch die automatischen *Brandmeldeanlagen* gezählt. Sämtliche Neubauten erhalten einen Vollschutz. Bei Umbauten werden gleichzeitig auch Brandmelder nachinstalliert. Insgesamt verfügt LG über 14 Brandmeldezentralen und etwa 7000 Brandmelder. 90% der gesamten Gebäudefläche sind mit solchen Brandmeldern geschützt. Pro Woche werden durchschnittlich zwei automatische Brandalarme registriert.

Für einen allfälligen Erstlöschaussatz stehen rund 170 Hauslöschposten (Nasslöschanlagen) mit Hochdruckschlauch zur Verfügung. Zudem sind rund 700 Handfeuerlöscher im ganzen Werk verteilt. Sämtliche Löschgeräte werden jährlich einer Kontrolle unterzogen.

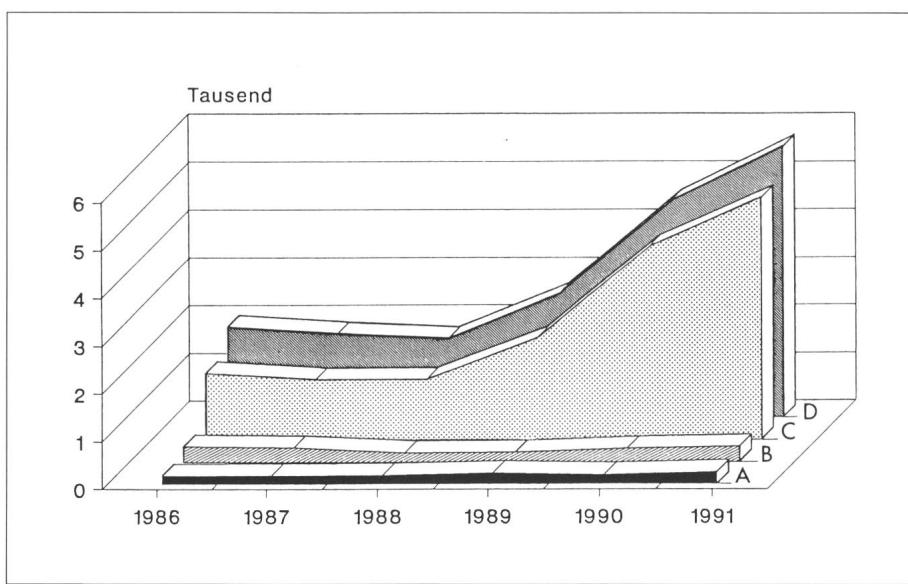
Damit diese Löschgeräte im Ernstfall auch tatsächlich schnell und richtig bedient und eingesetzt werden können, führt man jährlich *Instruktionskurse* in Theorie und Praxis durch. Dadurch werden so jährlich gegen 500 Mitarbeiter aus allen Abteilungen und Gebäuden in der richtigen Alarmierung und in der Brandbekämpfung mit Handfeuerlöschern ausgebildet. Es konnten auch schon viele Kleinbrände im Anfangsstadium durch solche Kursteilnehmer mit Erfolg gelöscht werden. Speziell gefährdete Objekte sind mit *automatischen Löschanlagen* (Wassersprinkler, CO<sub>2</sub>, Halon) ausgerüstet.

### Abwehrender Brandschutz

Als stärkstes Mittel für den abwehrenden Brandschutz verfügt LG über eine eigene *Werkfeuerwehr* von 60 Mann. Diese Frauen und Männer rekrutieren sich aus allen Bereichen und nach Möglichkeit aus allen Gebäuden. Nur der Feuerwehrkommandant ist hauptamtlich tätig. Die Mannschaft geht einer geregelten Arbeit nach und wird im Alarm- und Übungsfall zusammengezogen, bzw. alarmiert. Der Auftrag an die Werkfeuerwehr lautet:

- Schnelles Eingreifen im Ernstfall (Brand, Chemie-, Gift- oder Betriebsunfall) nach dem Grundsatz *RETten-HALTEN-LÖSCHEN*.
- Gute Orts- und Gebäudekenntnisse.

Bei LG werden viele moderne Materialien eingesetzt. Dazu gehören insbesondere auch die Kunststoffe für



**Bild 1 Wachdienst, Alarmzentrale, Ermittlungsdienst**

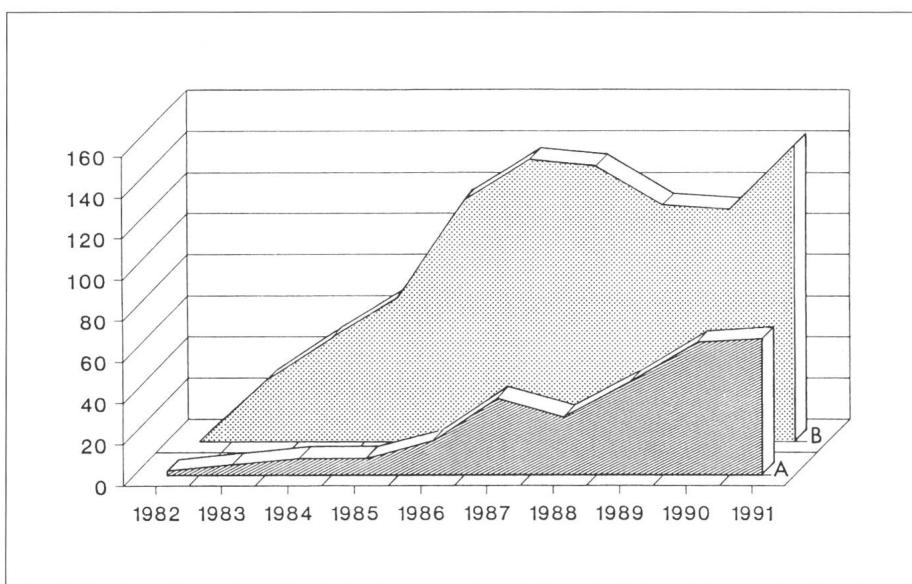
Anzahl Ereignisse pro Jahr, welche den Wachdienst und den Ermittlungsdienst in Anspruch nehmen oder von der Alarmzentrale registriert werden.

A Alarme (Feuer, Gas, Raumschutz, Tel. 118, Tel. 144 usw.)

B Störungen (Heizung, Klima, Abwasser usw.)

C Feststellungen (Wachdienst-Meldungen, wie offene Fenster, Licht usw.)

D Total (A, B und C)

**Bild 2 Werkfeuerwehr**

A Anzahl Ernstfalleinsätze pro Jahr  
 B Anzahl automatischer Alarme pro Jahr

Bodenteppiche, Kabelisolationen, Wand- und Deckenverkleidungen usw. Im Brandfall ist das eigentliche Feuer nur von sekundärer Bedeutung. Viel gefährlicher ist die starke Rauchentwicklung, hervorgerufen durch diese Kunststoffe.

Es ist daher naheliegend, dass das Schwergewicht bei der Werkfeuerwehr beim *Atemschutzdienst* liegt. 70% aller Feuerwehrleute sind im schweren Atemschutz ausgebildet. Mit den vorhandenen 24 Atemschutzgeräten können gleichzeitig acht Trupps von je drei Mann ausgerüstet und eingesetzt werden. Für Chemiewehrreinsätze stehen Vollschutanzüge und entsprechende Mess- und Warngeräte zur Verfügung. Für grössere Löscheinsätze stehen ein schweres Tanklöschfahrzeug, mehrere Motorspritzen sowie Wasser- und Schaumwerfer zur Verfügung. Pro Jahr muss die Werkfeuerwehr von LG durchschnittlich zu 50–60 Ernstfällen aufgeboten werden (siehe Bild 2).

Rund um die Uhr steht ein *Feuerwehrpikett* zur Verfügung. Bestand: Fünf Mann mit zwei Pikettfahrzeugen. Zielsetzung: Innert fünf Minuten nach Alarmauslösung am Einsatzort.

## Arbeitssicherheit / Sanitätsdienst

### Arbeitssicherheit

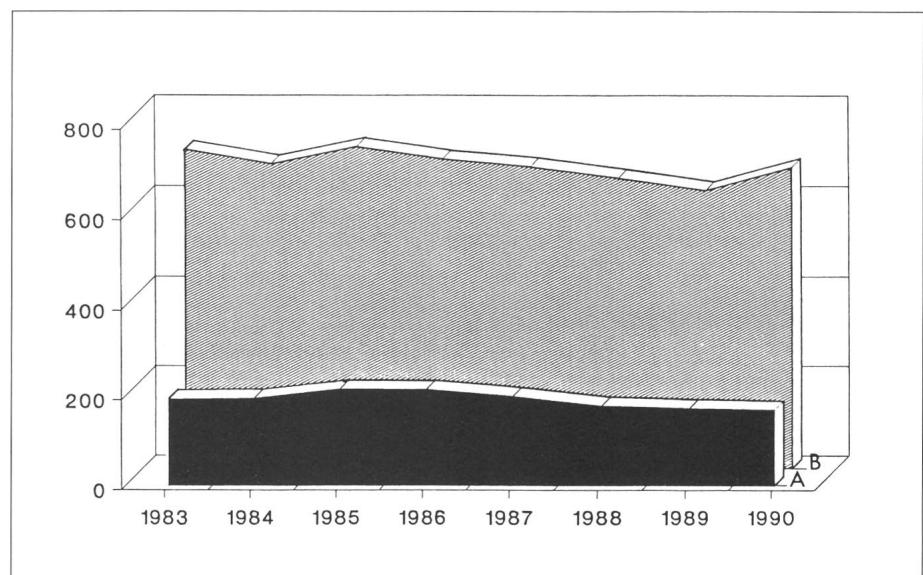
Es ist Sache des für die Arbeitssicherheit zuständigen Bereichs, dafür zu sorgen, dass vorbeugende Mass-

listen führt man so im ganzen Betrieb systematisch Kontrollen an Maschinen und Geräten durch. Weil sich diese Sicherheitsdelegierten aus allen Bereichen von LG rekrutieren, ist eine Sicherheitssystematik gewährleistet. Das System hat sich in der Praxis gut bewährt. Die Arbeitsunfälle konnten in den letzten Jahren stark reduziert werden. Heute registriert man bei LG pro Jahr weniger als 200 Unfälle (siehe Bild 3).

Die *Elektrizität* hat bei LG einen ganz besonderen Stellenwert. Bei den ordentlichen Montagestrassen ist für die Sicherheit der Mitarbeiter vorgesorgt. Grosse Mühe bereiten hingegen die Labors und Versuchswerkstätten. Da viele Zwischenfälle mit elektrischem Strom dem Sanitätsdienst gar nicht gemeldet werden, wurde für *Elektrounfälle* eine spezielle Weisung erlassen. Im Zweifelsfall wird der Patient durch einen Arzt untersucht. Jeder Elektrounfall, welcher eine Arztuntersuchung zur Folge hat, wird durch die Fachdienststelle (elektrische Energieversorgung) und den Chef Arbeitssicherheit untersucht. Im weiteren geht ein schriftlicher Bericht an das Eidgenössische Starkstrominspektorat.

### Sanitätsdienst

Um den sanitätsdienstlichen Auftrag erfüllen zu können, stehen bei LG zwei gut ausgerüstete Sanitätszimmer zur Verfügung. Die Betreuung der Verletzten wird durch zwei hauptamtliche, ausgebildete Arztgehilfin-

**Bild 3 Arbeitssicherheit und Sanitätsdienst**

A Anzahl Betriebsunfälle pro Jahr  
 B Anzahl gemeldeter Nichtbetriebsunfälle pro Jahr

nen (Krankenschwestern) wahrge-  
nommen. Diese Samariterinnen ent-  
scheiden auch, ob ein Arzt beigezogen  
werden muss oder ob gar eine Einlie-  
ferung ins Spital notwendig ist. Pro  
Jahr finden insgesamt gegen 10000  
Konsultationen statt.

## Evakuierungs-System

Um im Ernstfall die Mitarbeiter  
rasch und sicher evakuieren zu kön-  
nen, besteht ein Evakuierungs-Kon-  
zept. Mit einem Knopfdruck in der  
Alarmzentrale können das Evakuie-  
rungssignal (auf- und abschwellende  
Sirene) ausgelöst und damit die Eva-  
kuierungshelfer (pro Geschoß zwei  
Personen) alarmiert werden. Zurzeit  
sind zwei Gebäude mit grosser Perso-  
nenbelegung mit diesem Evakuie-  
rungs-Alarm ausgerüstet. Weitere  
Bauten werden in der nächsten Zeit  
nachgerüstet.

- diverse Alarmanlagen für Heizungs- und Klimastörungen, Liftalarme, Abwasserüberwachungsanlage usw.

Sämtliche Alarne werden mit dem bei LG entwickelten und hergestellten *Hausleitsystem Visonik* überwacht und zur *Alarmzentrale* übermittelt. Nebst akustischer Anzeige werden sämtliche Alarne auf einem Drucker ausgegeben. Insgesamt sind rund 9000 Alarmmeldepunkte aufgeschaltet. Es ist dann Aufgabe des Wachdienstes, die notwendigen Aufgebote für die Feuerwehr, Sanität und Polizei oder den internen Unterhaltsdienst zu erlassen. Bei LG kennt man zwei Notfall-Telefonnummern:

- |         |         |
|---------|---------|
| Sanität | Nr. 144 |
| Feuer   | Nr. 118 |

Bewusst wurden die gleichen Notruf-  
nummern gewählt, wie sie vom öffent-  
lichen Telefonnetz her bekannt sein  
sollten. Leider stellt man bei der Aus-  
bildung der Mitarbeiter und bei Ernst-  
fällen trotzdem immer wieder Un-  
kenntnis dieser wichtigen Telefon-  
nummern fest.

Bei LG wird stets grosszügig alar-  
miert. Zuviel aufgebotene Rettungs-  
kräfte wieder an die Arbeit zu entlas-  
sen, ist billiger, als Personen oder  
Werkanlagen zu gefährden. Der Mis-  
brauch der Notfallnummern 144 und  
118 kommt selten oder nie vor. Unter  
dieses Kapitel gehört allerdings auch  
das böswillige Auslösen eines Brand-  
melders der automatischen Brandmel-  
deanlage oder das grundlose Betätig-  
en des Liftalarmknopfes. In sämt-  
lichen Fällen wird die Alarmorganisa-  
tion in Marsch gesetzt. Sämtliche ein-  
und ausgehenden Alarmmeldungen  
werden automatisch aufgezeichnet  
und registriert. Eine zeitliche Auswer-  
tung des Alarmablaufes ist deshalb je-  
derzeit möglich.

## Probealarme

Jede Alarmorganisation ist nur so  
gut, wie deren Funktionieren im

Ernstfall. Deshalb werden zu jeder  
Tages- und Nachtzeit Probealarme al-  
ler Art durchgeführt. Dabei wird je-  
weils für eine «Abblockung» bei den  
Alarmzentralen der Kantons- und  
Stadtpolizei gesorgt. Der Rest läuft im  
Massstab 1:1 ab. Durch diese Probe-  
alarme konnte die ganze Alarmorga-  
nisation bei LG laufend verbessert  
werden.

## Vorschriften

### Signalisation im Werkareal

Bei den Signalisationen und Mar-  
kierungen auf Strassen und Plätzen im  
Werkareal hält sich LG an das Stras-  
senverkehrsgesetz. Sämtliche Signalisa-  
tionen und Markierungen haben  
auch für alle Mitarbeiter Gültigkeit.  
Für die Sicherheitskennzeichnung gel-  
ten ausschliesslich die Suva-Normen:

- rot/weiss (Halt, Verbot)
- gelb/schwarz (Vorsicht, mögliche Gefahr)
- rot/weiss (Material zur Brandbe-  
kämpfung)
- grün/weiss (Schutz, Erste Hilfe)
- blau/weiss (Gebot, Hinweise/Un-  
terrichtung)

## Schlussbemerkung

Unter dem Begriff Sicherheit ver-  
steht man bei LG, alles zu tun oder zu  
unterlassen, was dem Menschen, den  
Gütern (Gebäude, Maschinen, Mate-  
rialien, Einrichtungen) oder der Um-  
welt Schaden zufügen könnte.

Auch der Sicherheitsdienst von LG  
steht oft unter Beschuss. Aufwand  
und Ertrag werden einander gegen-  
übergestellt. Über jeden Ernstfallein-  
satz wird daher ein kurzer Bericht er-  
stellt. Imagepflege und «Öffent-  
lichkeitsarbeit» gehören mindestens  
ebenso zu den Aufgaben des Sicher-  
heitschefs eines Betriebs wie die Wer-  
bung zu jenen einer Firma.

## Betriebsschutzorganisation (BSO)

### Infrastruktur

LG ist gesetzlich verpflichtet, eine  
eigene Betriebsschutzorganisation  
aufrechtzuerhalten. Die Betriebs-  
schutzanlage befindet sich im Norden  
des Werkgeländes. Nebst dem Mate-  
riallager und einer Küche sind auch  
der Kommandoposten und die Liege-  
stellen dort untergebracht. Zusätzlich  
sind in drei weiteren Bauten Schutz-  
räume vorhanden.

### Alarmorganisation

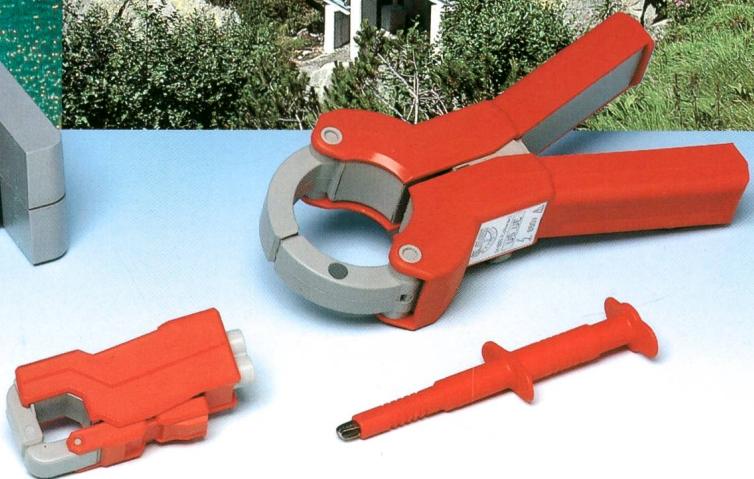
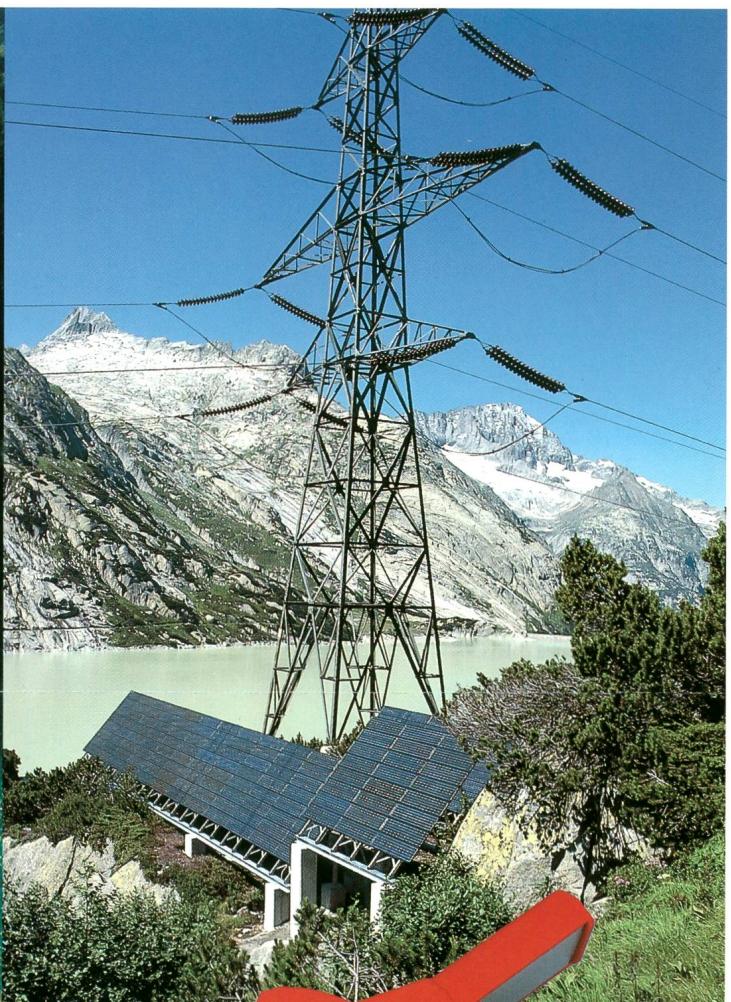
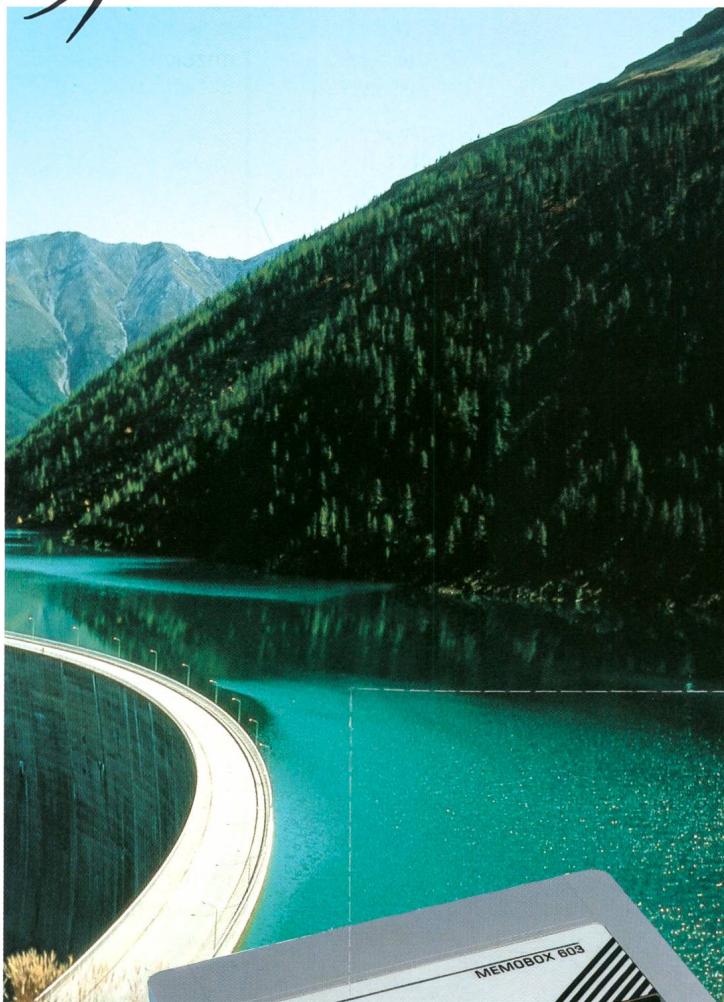
Um ausserordentliche Vorkom-  
misse feststellen und übermitteln zu  
können, steht eine ganze Anzahl ver-  
schiedener Alarmanlagen zur Verfü-  
gung. Einige davon sind:

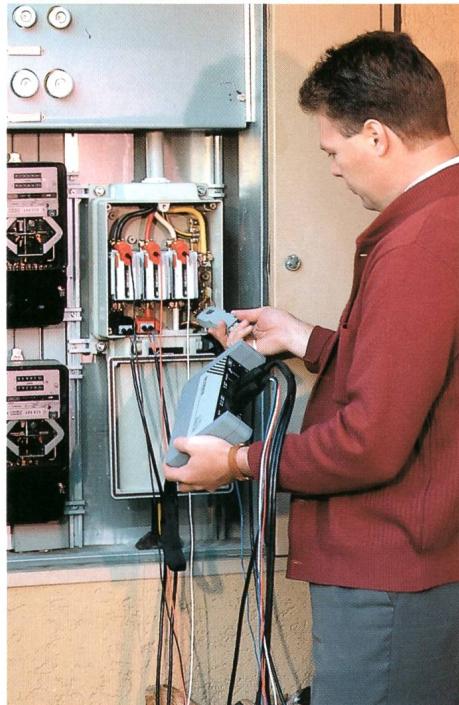
- Automatische Brandmelde- und Löschanlagen
- Gasmeldeanlagen
- Raumschutzanlagen

- Was für Energie verbrauchen Ihre Anlagen?
- Welche Verbraucher sind nachts oder am Wochenende eingeschaltet?
- Zeitpunkt des höchsten 15'-Leistungswertes?
- Sind Phasen oder Transformer symmetrisch belastet?
- Wie beeinflusst der Leistungsbezug die Spannung?
- Ist der Einsatz einer Blindstrom-Kompensationsanlage oder eines Blindenergiezählers angezeigt?

## MEMOBOX 603

**3phasige Leistungserfassung war  
noch nie so einfach!**

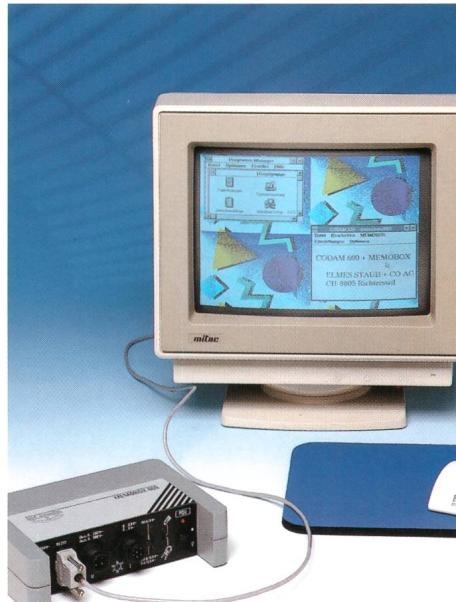




## Fehlerfreies Messen

3phasige Leistungsmessung fehlerfrei dank:

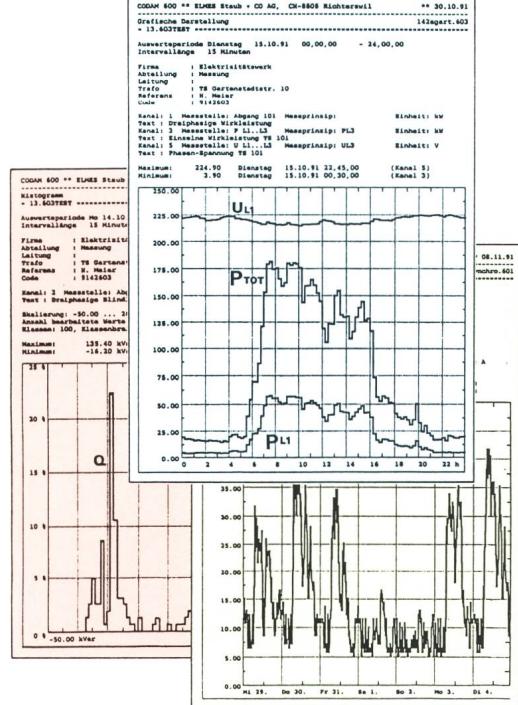
- automatischer Korrektur falsch gepolter Stromanschlüsse
- grossem Messbereich, von 250 W bis 1 MW
- unverwechselbarem Anschluss mit Mehrfachstecker
- Speisung direkt ab Messleitung



## Prägnante Informationen

Messdatenauswertung auf dem PC unter Windows 3.0 mit der ELMES-Software CODAM 600:

- Zeitlicher Verlauf der ein- und dreiphasigen Leistung, Cos-phi und Spannung
- Suche nach kurzfristiger Leistungsspitze ab 1 s
- Vergleich der Belastung jeder einzelnen Phase
- Energierchnung über verschiedene Zeitfenster



## Professionelle Präsentation

MEMOBOX 603 liefert beweiskräftige Entscheidungsgrundlagen bei:

- Kauf einer Kompensationsanlage zur Verbesserung des Cos-phi
- Massnahmen zur Reduktion von Leistungsspitzen
- Einsatz eines Blindenergiezählers
- Energiekostenerfassung spezifischer Verbraucher



Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung  
Correspondance commerciale-réponse



**ELMES STAUB + Co AG**  
Systeme für die Messtechnik  
Bergstrasse 43  
CH-8805 **Richterswil**  
Telefon (..41) 01-784 22 22  
Fax (..41) 01-784 64 07

**ELMES VERKAUFS GmbH**  
Mess- und Regeltechnik  
Homburger Landstrasse 471  
D-6000 **Frankfurt/Main** 50  
Telefon (..49) 069-548 60 60  
Fax (..49) 069-54 24 77

Vertriebs- und Servicestellen  
in über 40 Ländern



Ja, die neue MEMOBOX 603 interessiert uns. Senden Sie uns weitere Unterlagen.

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ intern \_\_\_\_\_

**ELMES STAUB + Co AG**  
Systeme für die Messtechnik  
Bergstrasse 43

8805 **Richterswil**